



Betreff:
Regelmäßiges Monitoring der Kreativwirtschaft

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 17/SVV/0056

Erstellungsdatum	11.03.2019
Eingang 922:	12.03.2019

Einreicher: Wirtschaftsförderung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
27.03.2019	Hauptausschuss
28.03.2019	Ausschuss für Kultur und Wissenschaft

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 8. November 2017 (DS 17/SVV/0056) wurde der Oberbürgermeister beauftragt, die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Zusammenarbeit der Bereiche Kultur und Wirtschaftsförderung zu erfassen und auszuwerten. Einzubinden ist die Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft. In Abstimmung mit der Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft des Landes Brandenburg wurde ein geeignetes Erhebungsdesign für ein entsprechendes Monitoring entwickelt und dem Hauptausschuss im März 2018 vorgelegt (DS 18/SVV/0167).

Vorliegender Bericht ist das Ergebnis des Monitorings, welches dem Hauptausschuss hiermit zur Kenntnis gegeben wird. Gemäß Auftrag soll zusätzlich dem Ausschuss für Kultur und Wissenschaft berichtet werden.

Der vorliegende Bericht selbst hat keine finanziellen Auswirkungen. Er präsentiert die Ergebnisse aus 14 Experteninterviews und vier Dialogforen mit Vertretern der Kultur und Kreativwirtschaft.

21. Februar 2019

Monitoring der Kultur- und Kreativwirtschaft

Auftrag

Im November 2017 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft, ein Monitoring für die Kultur und Kreativwirtschaft in der Landeshauptstadt Potsdam zu erarbeiten und umzusetzen (17/SVV/0056), mit dem Ziel Strukturen zu erfassen, Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten festzustellen sowie Ziele im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Stadt zu definieren. Eine Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen Wirtschaftsfeldern sowie die Chancengleichheit für alle Wirtschaftsunternehmen in Potsdam soll dabei sichergestellt werden.

Erhebungsdesign

Aufgrund der begrenzten städtischen Datenbasis, der Unterteilung der Kultur und Kreativwirtschaft in ihre elf Teilmärkte und der Schwierigkeiten, diese statistisch nach den einzelnen Branchen zu erfassen, wurde gemeinsam mit der Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft ein methodisches Vorgehen entwickelt (Abb. 1), um ein qualitatives Monitoring für die Landeshauptstadt Potsdam durchzuführen (18/SVV/0167).

Das Erhebungsdesign sieht in einem ersten Schritt die Erfassung und Bewertung des IST-Zustands vor. Mit der Analyse vorhandener Strukturen, Experteninterviews und Dialogforen soll ein differenziertes Bild der Kultur- und Kreativwirtschaft gezeichnet werden. Die Analyse soll dabei einen Fokus auf überregionale branchenbezogene Entwicklungstrends, Zukunftsperspektiven und die Innovationsfähigkeit der Teilmärkte bzw. zugehöriger Branchen richten. An diese Bestandsaufnahme des IST-Zustandes sollte sich nach Empfehlung der Landesagentur für Kultur und Kreativwirtschaft eine Diskussion der Potenziale und Herausforderungen der verschiedenen Teilmärkte in Potsdam anschließen. Dadurch sollen Teilmärkte bzw. zugehörige Einzelbranchen im Rahmen einer SOLL-Analyse identifiziert werden, die für die Standortattraktivität, Lebensqualität oder die wirtschaftliche Entwicklung der LHP besondere standortprägende Bedeutung aufweisen. Weiter wird die Relevanz von Netzwerken und Schnittstellen für die Kultur- und Kreativwirtschaft betrachtet sowie die Unterstützungsmöglichkeiten von branchenübergreifenden oder interdisziplinären Spill-over-Effekten. Auch räumliche, infrastrukturelle und finanzierungsbezogene Bedarfssituationen der Kultur- und Kreativwirtschaft sollen in die SOLL-Analyse einbezogen werden.



Abb. 1: Methodisches Vorgehen für ein qualitatives Monitoring der Kultur und Kreativwirtschaft

Experteninterviews

In der Zeit von Juli bis September wurden durch die Wirtschaftsförderung und die Brandenburger Agentur für Kultur und Kreativwirtschaft insgesamt 14 Experteninterviews geführt. Die Interviewpartner waren dabei Persönlichkeiten, die herausragende Kenntnisse einzelner Teilmärkte besitzen oder aufgrund ihrer Tätigkeit einen Überblick über die Kultur und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt Potsdam in ihrer Gänze haben. Jedes Interview hat dabei die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) für den jeweiligen Teilmarkt hinterfragt, dem der Experte angehört (siehe Fragenkatalog am Ende des Berichts). Ergänzend wurde nach Spill-over-Effekten, Vernetzungspotentialen, Herausforderungen und konkreten Unterstützungsbedarfen gefragt. Zudem wurden die Interviewpartner nach den aus ihrer Sicht vier kennzeichnenden Teilmärkten für die Landeshauptstadt Potsdam gefragt. Diese Frage brachte folgendes, abgestuftes Ergebnis:

1. Filmwirtschaft	11 Nennungen
2. Software / Games	10 Nennungen
3. Design	7 Nennungen
4. Rundfunkwirtschaft	6 Nennungen

In den Interviews wurde deutlich, dass über alle Teilmärkte hinweg branchenübergreifend gedacht wird. Dies betrifft sowohl Kreativorte und -räume, wie auch Netzwerke und Angebote. Häufige bzw. wiederkehrende Antworten aus den 14 Experteninterviews waren:

- Orte & Räume zur Vernetzung haben eine zentrale Bedeutung für die Kultur und Kreativwirtschaft
- Innovationsräume werden benötigt
- Impulse und Innovationen entstehen aus durchmischten Orten
- Branchenübergreifende Netzwerke fehlen in der Landeshauptstadt Potsdam
- Übersetzer und Vermittler zwischen den Teilmärkten werden benötigt
- Positive Entwicklungen entstehen durch Durchmischung von Nutzerprofilen und Branchen
- Kleine Unternehmen sind standortprägend für Potsdam
- Kleinteilige Gewerbeflächen werden benötigt
- Stipendien und Residenzprogramm zur Förderung der Internationalität werden benötigt
- Branchenübergreifende Projektförderungen wünschenswert
- Die bestehende Förderlandschaft muss flexibler werden
- Knowledge-sharing ist die Zauberkraft der Zukunft
- Forschung und Wissenschaft bieten viel Potential für Spill-over-Effekte
- Wachstum entsteht nur im Miteinander
- Die intersoziale Kommunikation sollte gefördert werden

Das von der Bundesregierung genutzte Modell der Teilmärkte (Abb. 2), welches auch Ausgangspunkt für das Monitoring war, ist für die statistische Erfassung und Bewertung einzelner Teilmärkte sinnvoll. Zudem wird es als Hilfsmittel zur Kanalisierung von Fördermitteln benötigt. Von den Vertretern der Kultur- und Kreativwirtschaft hingegen wird es kritisch gesehen bzw. als nicht mehr zeitgemäß empfunden. Ein Grund hierfür findet sich beispielsweise in der Digitalisierung. So wurde von den Teilnehmern aller Teilmärkte geäußert, dass der Teilmarkt Software / Games einen Einfluss auf alle anderen Teilmärkte hat. Ein weiteres Argument für ein Lösen von dem Teilmarktgedanken wurde von den Akteuren des Teilmarkts Film hervorgebracht. So kommt dieser nicht ohne die Teilmärkte Software / Games, Musik, darstellende Kunst und Design aus. Das Bild einer branchenübergreifenden Betrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft wurde im Rahmen der Diskussionen in den Dialogforen bestätigt.

Dialogforen

Die Ergebnisse der Experteninterviews waren die Grundlage für die Organisation von Dialogforen und die zu diskutierenden Themen. Für die kennzeichnenden Teilmärkte in Potsdam – Film, Software / Games und Design - wurden im Dezember Dialogforen durchgeführt. Zum Abschluss fand ein Dialogforum zur Gesamtperspektive der Kultur und Kreativwirtschaft in Potsdam statt. Aussagen aus den Experteninterviews wurden in den Runden mit jeweils zehn bis zwölf Teilnehmern kritisch hinterfragt. Zudem wurde den Teilnehmern Raum für Diskussion der Kultur und Kreativwirtschaft und seiner Teilmärkte in der Landeshauptstadt Potsdam gegeben.

Die Teilnehmer der vier Dialogforen haben die Teilmärkte Film, Software / Games und Design als die dominanten und infrastrukturell starken Teilmärkte der Landeshauptstadt Potsdam bestätigt. Sie sind prägend für Potsdams Wirtschaft, aber auch für das Image und die Außenwahrnehmung der Stadt. Ebenso wurde aber deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft als Ganzes ein bedeutender Treiber für Kultur, Kreativität, Lebensqualität, Standortattraktivität und Beschäftigung ist. Dies schließt alle Teilmärkte ein und unterscheidet nicht zwischen dem volkswirtschaftlichen Nutzen einzelner. So können aus Hobbykünstlern und Personen die im Teilerwerb tätig sind mittel- bis langfristig erfolgreiche Unternehmen entstehen. Die sogenannte „Kleine Kultur und Kreativwirtschaft“, bestehend aus kleinen Kulturbetrieben, freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern sowie Freiberuflern, hat zudem eine enorme Bedeutung für das Gesamtprofil der Kultur und Kreativwirtschaft. Sie schafft niedrighschwellige Kulturangebote und macht Kultur in der Stadt erlebbar. Die kleinen Kulturbetriebe und freischaffenden Kreativen wirken unmittelbar auf die Bürger in Potsdam und haben somit einen anderen Wirkungsbereich wie die o. g. dominanten Teilmärkte. Es wurde deutlich, dass nur im Neben- und Miteinander aller Kreativakteure die Kultur und Kreativwirtschaft ein breites Profil und eine strukturbildende Kraft für die Landeshauptstadt Potsdam entfaltet. Ebenso wurde in der Diskussion deutlich, dass die Szene der „Kleinen Kultur und Kreativwirtschaft“ durch die wachsende Stadt vor anderen Herausforderungen steht. Bezahlbare Flächen- und Raumangebote zählen hier zu den drängendsten Problemen. Einigkeit herrschte bei den Teilnehmern der Dialogforen darüber, dass Voraussetzung und Potentiale für die Kultur und Kreativwirtschaft in branchen- und nutzerübergreifenden Formaten, Räumen und Angeboten liegt. Die Beteiligten der Dialogforen haben immer die Kultur und Kreativwirtschaft als Ganzes in den Fokus gerückt.



Abb. 2: Teilmärkte der Kultur und Kreativwirtschaft, © Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2009

Als Kernaussage der vier Dialogforen ist daher festzuhalten, dass innerhalb der Kultur und Kreativwirtschaft ein Lösen vom Denken in den Teilmärkten stattfindet, das Modell sogar kritisch gesehen wird. Es gibt Überschneidungen über alle Teilmärkte hinweg und es werden zunehmend Synergien untereinander gesucht. Die Teilnehmer sehen daher branchenübergreifende Nutzergruppen im Fokus für die zukünftige, positive Entwicklung der Kultur und Kreativwirtschaft in der Landeshauptstadt Potsdam.

Die in den einzelnen Dialogforen erarbeiteten Stärken, Schwächen, Potentiale und Hemmnisse für die Kultur und Kreativwirtschaft in Potsdam sind in großen Teilen kongruent. Alle Dialogforen haben sich im Wesentlichen an folgenden vier Themen abgearbeitet:

1. Branchenübergreifendes Netzwerk mit zentralem Ansprechpartner

Das Rechenzentrum wurde als positives Beispiel für einen gut vernetzten Ort angeführt. Die Mieterstruktur, bestehend aus Hobbykünstlern sowie teil- und vollerblichen Kreativschaffenden über fast alle Kreativbranchen hinweg, entfaltet ein kulturelles Momentum, das in die Stadt hineinwirkt. Das Haus hat mit Anja Engel eine zentrale Ansprechpartnerin, die die Mieter und ihre Profile kennt. Sie vernetzt die Akteure im Haus, teilweise aber auch darüber hinaus. Nach Auffassung der Teilnehmer wäre ein solches Netzwerkmanagement orts- und branchenübergreifend für ganz Potsdam notwendig, um zusätzliche Potentiale und Synergien innerhalb der Landeshauptstadt zu entfalten. Ein einheitlicher Ansprechpartner könnte aus Sicht der Akteure zudem die Sichtbarkeit nach Außen erhöhen und als starke Stimme in (politischen-) Diskussionen Gehör finden.

Zitate aus den Dialogforen:

„Es benötigt einen Kümmerer. Eine Person wie Anja Engel oder Peter Effenberg, die als zentrale Ansprechperson fungiert. Diese Person benötigt zudem ein Budget!“

„Es ist alles vorhanden - Netzwerke, Meetings, Treffen. Es muss nur präserter gemacht werden. Ein branchenübergreifender Lobbyist / Kümmerer wäre wichtig mit folgenden Aufgaben: 1. Ansprechpartner für Netzwerke, 2. Bietet Überblick über Förderungen, 3. Hilft bei der Suche nach Human Resources, 4. Hilft bei der Suche nach Räumen.“

2. Branchenübergreifende Innovations- / Experimentierräume

Kernaussage über alle Interviews und Dialogforen hinweg war die positive Wirkung von Innovations-, Frei- bzw. Experimentierräumen – branchen- und nutzerdurchmischte Orte, in dem Kreative in unterschiedlichen Raumfunktionen und interdisziplinär miteinander arbeiten können. Nach Ansicht der Teilnehmer geht von solchen Orten das größte innovative Potential aus. Aus Sicht der Teilnehmer bestehende Probleme, wie die mangelnde Attraktivität Potsdams für junge Menschen, könnten damit gemildert werden. Die Vernetzung über Branchen hinweg würde zudem gefördert.

Zitate aus den Dialogforen:

„Innovations- und Kreativräume werden dringend benötigt. Außerdem muss sich Potsdam mutiger gegenüber Berlin präsentieren. Die vielen kleinen Unternehmen am Standort sind hungrig und flexibel.“

„Räume zur Vernetzung sind elementar und bieten enorme Potentiale.“

„Die IT möchte experimentieren und dort ist Geld vorhanden -> Vermischung mit Kultur erzeugen.“

3. Erhöhung der Sichtbarkeit

Einigkeit herrschte in den Dialogforen darüber, dass in Potsdam das Angebot an kreativen Veranstaltungen und Branchennetzwerken überdurchschnittlich ist. Auch die bestehenden kreativen Orte, wie die Museumslandschaft, die Schiffbauergasse, das Freiland, das Rechenzentrum, aber auch die Medienstadt werden positiv gesehen. Ebenso wurde aber ehrlich konstatiert, dass die Wahrnehmbarkeit und Sichtbarkeit der Angebote und Orte nicht stark genug ausgeprägt ist. Dies erschwere neuen Akteuren den Zugang in bestehende Netzwerke und Strukturen. Zudem gehe viel Potential verloren, da sich Projektpartner nicht finden. Ebenfalls bemängelt wurde die Rolle gegenüber Berlin. Hier wünschen sich die Akteure ein deutlich selbstbewussteres Auftreten.

Zitate aus den Dialogforen:

„Mehr branchenübergreifende Austauschformate wären wichtig. Außerdem muss die Sichtbarkeit des Standortes noch verbessert werden.“

„Der MediaTech Hub Potsdam hat enormes Potential – Vernetzung von Akteuren und die Erhöhung der Sichtbarkeit steht im Vordergrund des Managements.“

4. Verbesserung der Infrastruktur

Beim Thema Infrastruktur stand insbesondere die mangelnde Verkehrsanbindung der Landeshauptstadt Potsdam im Mittelpunkt. In Kombination mit steigenden Mieten für Wohnen und Gewerbeflächen sowie der Verdrängung studentischen Lebens aus der Innenstadt sehen die Teilnehmer hier Handlungsbedarf. Moderne Mobilitätskonzepte, die Ermöglichung von Zwischennutzungen und dauerhaft bezahlbarer Wohn- und Gewerberaum (auch für das produzierende Handwerk) sind hier einige der Forderungen bzw. Wünsche der Teilnehmer. Dies seien Voraussetzungen, um langfristig sowohl Kreative als auch Fachkräfte und Studienabsolventen an die Landeshauptstadt zu binden.

Zitate aus den Dialogforen:

„Schwächen sind Anbindung / Infrastruktur, Räume und insb. Human Resources. Zuanbindung ist oft K.O.-Argument bei Personalsuche.“

„Größte Herausforderung sind Human Resources. Ich benötige 30 neue Mitarbeiter – eine riesen Herausforderung. Preissteigerungen in allen Bereichen sind ein Hemmnis.“

Ausblick

Parallel zu dem hier beschriebenen Monitoring der Kultur und Kreativwirtschaft wird im GB4 aktuell eine Machbarkeitsstudie für das Kreativ Quartier³ in der Potsdamer Mitte erstellt (18/SVV/0371). In der Leistungsbeschreibung ist im Baustein 1 eine umfassende Potentialanalyse der Kultur und Kreativwirtschaft in Potsdam vorgesehen. Wie dort vom Auftraggeber vorgesehen, hat sich die Wirtschaftsförderung mit den Leistungserbringern der Machbarkeitsstudie synchronisiert und die Aktivitäten des jeweils anderen unterstützt und begleitet. Die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung unterstützen und ergänzen somit auch die Parallelstudie.

Die vorliegenden Ergebnisse der Wirtschaftsförderung und die sich im Abschluss befindliche Potentialanalyse im Rahmen der Machbarkeitsstudie für das Kreativ Quartier³ ergeben aus Sicht der Wirtschaftsförderung einen guten Überblick über die Strukturen, Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten der Kultur und Kreativwirtschaft in der Landeshauptstadt Potsdam. Sowohl die wirtschaftlich prägenden Branchen der Kultur und Kreativwirtschaft als auch die sogenannte Kleine Kreativwirtschaft, mit ihrer Wirkung in die

Stadt und ihre Gesellschaft, haben eine Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam. Der Schlüssel zu einer Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen Wirtschaftsfeldern sowie die Chancengleichheit für alle Wirtschaftsunternehmen liegt in Miteinander. Hierzu werden neben bezahlbaren Innovations- und Experimentierräumen in denen unterschiedlicher Nutzer verschiedener Branchen Dinge miteinander probieren können, auch Möglichkeiten der besseren Vernetzung und eine bessere Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Kultur und Kreativwirtschaft benötigt. Ein Kreativbeauftragter als Schnittstelle und Ansprechpartner für alle Akteure der Kultur und Kreativwirtschaft war der primäre Wunsch in allen Dialogforen. Als nächsten Schritt empfiehlt die Wirtschaftsförderung daher über konkrete Ideen und Möglichkeiten zur Umsetzung der hier thematisierten Schwerpunkte, insbesondere zu den Themen Vernetzung und Sichtbarkeit, mit den Akteuren der Kultur und Kreativwirtschaft und bestenfalls auch den Leistungserbringern der Machbarkeitsstudie, zu diskutieren.

Abschließend ist das Engagement hervorzuheben, welches von den 14 Interviewpartnern und den über 40 Teilnehmern in den Dialogforen an den Tag gelegt wurde. Die Dialogforen können bereits als ein erster Schritt hin zu einer besseren Vernetzung der Akteure untereinander gewertet werden. Wünschenswert wäre es, die Dynamik, die Leidenschaft und den Mitwirkungswillen der Teilnehmer im Sinne der Kultur und Kreativwirtschaft zu kanalisieren.

Zitat aus einem Dialogforum:

„Es gibt keine Trennung zwischen den Teilmärkten. Potsdam ist der kreativste Quadratkilometer Deutschlands! Es gibt eine hohe Dynamik am Standort. Kurze Wege, Nähe untereinander und Interdisziplinarität sind große Stärken.“

Fragenkatalog Experteninterviews

Fragen an Experten eines bestimmten Teilmarktes:

1. Was macht diesen Teilmarkt in Potsdam aus Ihrer Sicht aus? Was ist die Besonderheit?
2. Wer sind relevante Akteure in Potsdam in diesem Teilmarkt?
3. Wo sehen Sie Entwicklungspotenziale (aktuell / perspektivisch) in diesem Teilmarkt (in Potsdam)?
4. Was sind Hemmnisfaktoren, die weitere Entwicklungen in diesem Teilmarkt begrenzen können?
5. Was wären aus Ihrer Sicht sinnvolle Unterstützungsmöglichkeiten für diesen Teilmarkt?
6. Was sind aus Ihrer Sicht Vernetzungspotenziale innerhalb des Teilmarktes und gibt Vernetzungen zu anderen Teilmärkten oder Branchen (Spill-over-Effekte)?
7. Welche 4 Teilmärkte sind aus Ihrer Sicht kennzeichnend / prägend für die Landeshauptstadt Potsdam? Aus welchem Grund?
8. Welche Stärken, Schwächen, Chancen und/oder Risiken sehen Sie für den Kreativstandort Potsdam?

Fragen an Experten mit Überblick zur Kultur und Kreativwirtschaft in Gänze:

1. Was zeichnet die KKW in Potsdam aus?
2. Wer sind relevante Akteure in Potsdam?
3. In welchen Teilmärkten sehen Sie Entwicklungspotenziale (aktuell / perspektivisch) (in Potsdam)?
4. Welche Teilmärkte sehen Sie als Impulsgeber oder Innovationsträger an?
5. Was sind Hemmnisfaktoren, die weitere Entwicklungen in der KKW in Potsdam begrenzen können?
6. Was wären aus Ihrer Sicht sinnvolle Unterstützungsmöglichkeiten für die KKW?
7. Welche Teilmärkte sind aus Ihrer Sicht am Stärksten vernetzt (innerhalb des Teilmarktes oder mit anderen Branchen (Spill-over-Effekte)?
8. Welche 4 Teilmärkte sind aus Ihrer Sicht kennzeichnend / prägend für die Landeshauptstadt Potsdam? Aus welchem Grund?
9. Welche Stärken, Schwächen, Chancen und/oder Risiken sehen Sie für den Kreativstandort Potsdam?